



AKTIONSWOCHE 15.-18. OKTOBER 2019

# **ERWERBSBIOGRAFIEN GESTALTEN!**

SACHSEN-ANHALT SOZIAL UND INNOVATIV

GARDELEGEN / HALBERSTADT / HALLE / MAGDEBURG



### GRUßWORT

Liebe Leserinnen und Leser.

vom 15. bis 18. Oktober 2019 findet die zweite Aktionswoche des Kompetenzzentrums Soziale Innovation des Landes Sachsen-Anhalt in der Veranstaltungsreihe "Sachsen-Anhalt sozial und innovativ" statt.

Ich lade Sie herzlich dazu ein an den vier Veranstaltungen, die unter dem Motto "Erwerbsbiografien gestalten!" in Halberstadt, Gardelegen, Halle und Magdeburg stattfinden, teilzunehmen.

Der Wandel der Arbeitswelt ist in Sachsen-Anhalt spürbarer denn je. Die diesjährige Aktionswoche greift Aspekte dieses Wandels auf und möchte neben dem Diskurs über die damit einhergehenden Herausforderungen vor allem die neu entstandenen Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf die Themen Teilhabe, Flexibilität, Partizipation, Gestaltung sowie neue Formen der Arbeit und Gründung sozialer Unternehmensformen mit Ihnen diskutieren. In unserem Bundesland schlum-

mert eine ganze Reihe an Ideen und Konzepten, die dem Wandel in der Arbeitswelt progressiv und innovativ begegnen.

So vielfältig die Unternehmenslandschaft in Sachsen-Anhalt ist, so vielfältig gehen die Menschen mit den derzeitigen Veränderungsprozessen um. Unternehmen mit innovativen Organisations- und Unternehmenskonzepten entstehen, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wird neu verhandelt und die Frage nach Selbstverwirklichung im Beruf trifft den Nerv einer neuen Generation. Zu all diesen Themen bewegt sich etwas in Sachsen-Anhalt. Dies möchte die Aktionswoche aufzeigen und Gelegenheiten des Austausches geben sowie Impulse für die Zukunft generieren.

Nehmen Sie an den Veranstaltungen der Aktionswoche zum Thema "Erwerbsbiografien gestalten!" teil und erleben Sie wie dynamisch, innovativ und gestaltungsfreudig Sachsen-Anhalt ist.

#### Petra Grimm-Benne

Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt

# **AKTIONSWOCHE 15.-18. OKTOBER 2019**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe "Sachsen-Anhalt sozial und innovativ" richtet das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) im Jahr 2019 seine zweite Aktionswoche aus. Nachdem im zurückliegenden Jahr das Thema Gesundheit mit besonderem Augenmerk auf der Stärkung der Gesundheitskompetenzen im Vordergrund gestanden hat, rückt in diesem Jahr unter der Überschrift "Erwerbsbiografien gestalten!" der Themenbereich Arbeit mit seinen vielfältigen Facetten in das Blickfeld. Neben bundesweiten Trends und Entwicklungen sind es die spezifischen Herausforderungen Sachsen-Anhalts in Bezug auf die Zukunft der Arbeit und des Arbeitens, die vorgestellt und diskutiert werden. Arbeit nimmt im Leben. jedes Einzelnen einen hohen Stellenwert ein. Arbeit wirkt sinn- und identitätsstiftend oder bewirkt gerade das Gegenteil. Die Veranstaltungen der Aktionswoche greifen die aktuell einschneidenden Veränderungen in der Arbeitswelt und als Antwort darauf entstehende soziale Innovationen unter dem Gesichtspunkt der individuellen Erwerbsbiografien auf.

In Sachsen-Anhalt haben, wie in den anderen ostdeutschen Bundesländern, viele Menschen im Zuge der Transformation nach 1989 Brüche, Diskontinuitäten und Einschnitte in ihrer Erwerbsbiografie erlebt. Auch 30 Jahre nach der Wiedervereinigung ist der Anteil prekärer Arbeitsverhältnisse immer noch höher als in Westdeutschland. Die Folgen der Finanzkrise von 2008/2009 wirkten sich zusätzlich belastend auf Arbeitsmarkt und Erwerbsbiografien aus. Jetzt steht der nächste große Umbruch unter den Vorzeichen der Digitalisierung bevor. Wie ist Sachsen-Anhalt darauf vorbereitet? Wie können die Wandlungsprozesse sozial verträglich gestaltet werden? Welche Chancen sind mit den aktuellen Transformationsprozessen verbunden und welche Risiken müssen erkannt und rechtzeitig durch soziale Innovationen abgefedert und neugestaltet werden?

Aus der Perspektive der Erwerbsbiografien rücken Fragen nach den Auswirkungen der schwindenden Bedeutung von Normalarbeitsverhältnissen, der Aufweichung berufsbiografischer Kontinuität bzw. der Ausweitung mehrgleisiger beruflicher Entwicklungen, der Veränderungen von Leistungsanforderungen und Berufsbildern sowie nach der Balance zwischen Anforderungen an und Bedürfnissen nach Mobilität, Flexibilität und Stabilität bei parallel verlaufenden Veränderungen der individuellen Sinngebung von Arbeit in den Vordergrund.

2

Den Konzepten der guten Gesellschaft und guten Arbeit folgend, wird in der wissenschaftlichen Diskussion auch über eine **gute Erwerbsbiografie** nachgedacht. Hierbei geht es darum wie Erwerbstätige eine selbstbestimmte und individuell als gelungen bewertete Erwerbsbiografie entwickeln können und welche Rahmenbedingungen dabei förderlich bzw. hinderlich sind. Das Konzept der guten Erwerbsbiografie schließt die Bereiche Einkommens- und Beschäftigungssicherheit, Arbeitsbedingungen, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ausgeglichene Work-Life-Balance, berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, Teilhabe, Mitsprache und Arbeitszufriedenheit sowie den Bereich des Alterseinkommens ein.

Wesentliche Triebkräfte dieser vielgestaltigen Entwicklungen, die auch gute Erwerbsbiografien formen, sind der kulturelle Wandel, der demografische Wandel, die Globalisierung und die Digitalisierung. Diese parallel verlaufenden Entwicklungen durchdringen jeden Bereich der Arbeitswelt. Sie erfordern eine Neugestaltung von Geschäftsmodellen, sie beeinflussen die Produktions- und Arbeitsorganisation, die Personalpolitik sowie die Führungsund Unternehmenskultur. Die Auswirkungen sind vielfältig; dennoch kristallisieren sich benennbare

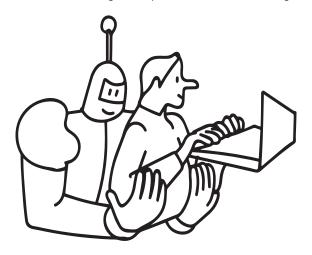
Trends und Entwicklungsstränge heraus, die das System der Arbeitswelt für die Beteiligten nachhaltig verändern.

Der kulturelle Wandel in der Arbeitswelt ist vor allem durch Veränderungen in der Sinnzuschreibung von Arbeit gekennzeichnet. Arbeit dient nicht mehr allein dem Lohnerwerb und materieller Subsistenz, sondern soll Teil eines erfüllten Lebens sein. In diesem Zusammenhang gewinnen individuelle Wertegefüge, Ansprüche und Freizeitaspekte stärker an Bedeutung, die zeitlich und materiell mit der Arbeit ausbalanciert werden müssen. Unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit individueller Bedürfnisse mit dem Erwerbsleben schließt sich beispielsweise die Vereinbarkeit mit der Pflegearbeit (Pflege von Kindern und Angehörigen) an; eine Herausforderung, die in Sachsen-Anhalt in Anbetracht der demografischen Entwicklung zukünftig noch mehr Bedeutung gewinnen wird.

Der demografische Trend der älter werdenden Bevölkerung hat Auswirkungen auf das Erwerbspersonenpotential und spiegelt sich auch in der Gruppe der Erwerbstätigen wider. Die Belegschaften werden älter, der Mangel an Nachwuchskräften und das Fehlen von Fachkräften nehmen zu. Be-

sonders im ländlich geprägten Sachsen-Anhalt mit seinen vielen kleinen und mittleren Unternehmen ist diese Mangellage vielerorts bedrohlich. Laut Betriebspanel Sachsen-Anhalt des Instituts für Arbeitsmarktund Berufsforschung (IAB) aus dem Jahre 2017 sind 38 Prozent der Beschäftigten in Kleinstunternehmen
des Landes älter als 50 Jahre; ein Anteil, der sich in den letzten 15 Jahren verdoppelte. Weiter zeigen die
Zahlen des IAB-Betriebspanels von 2017 das 60 Prozent der Betriebe in Sachsen-Anhalt bei der Deckung
ihres Fachkräftebedarfs nur teilweise oder gar nicht erfolgreich waren. In Anbetracht der Prognose, dass
Sachsen-Anhalt bis zum Jahr 2035 weitere 15,6 Prozent (Die demografische Lage der Nation, 2019) seiner
Bevölkerung verlieren könnte, lässt dies eine Verschärfung der Fachkräftesituation erahnen.

Die **Digitalisierung** verändert Geschäftsmodelle sowie die Organisation von Produktion und Arbeit. Die Digitalisierung hört nicht bei der Umstellung auf die neue Technologie auf, sondern umfasst die ganzheitliche Umgestaltung auf der Ebene Mensch-Technik-Organisation. Elementare Anforderungen dieses umfassenden Prozesses sind Technologieakzeptanz, konstante Verfügbarkeit richtiger Daten sowie ein



4

Verständnis von Wirkzusammenhängen bei Produkten, Leistungen und Abläufen. Gewohnte Tätigkeitsbereiche entfallen, gleichzeitig kommen neue, zumeist wissensbasierte Tätigkeiten hinzu. Das Tätigkeitsprofil vieler Berufe erfordert höhere Qualifikationen, es wird umfänglicher und eigenverantwortlicher.

Mit Blick auf diese diversen, parallel verlaufenden Entwicklungen, Herausforderungen und Debatten setzt das Kompetenzzentrum Soziale Innovation mit der Aktionswoche "Erwerbsbiografien gestalten!" folgende Themenschwerpunkte:

#### 1. Leistungsprinzip und Gerechtigkeitsfragen

Hier liegt der Fokus vor dem Hintergrund der in Sachsen-Anhalt gemachten Transformationserfahrungen auf Problemlagen wie Altersarmut, Grundrente und Grundeinkommen sowie Teilhabechancen für Langzeitarbeitslose.

### 2. Arbeitsanreize für Jüngere und Ältere

Hier ist, im Kontext von Fachkräfteengpässen und Arbeitnehmer\*innenmarkt, die Bedeutung jüngerer und älterer Generationen hinsichtlich ihrer Reserven für den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt das Thema. Wie kann es Unternehmen gelingen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Generationen aufzugreifen und anzusprechen, d. h. einerseits junge Mitarbeiter\*innen zu finden und andererseits den Erfahrungsschatz und die Kompetenzen der älteren Mitarbeiter\*innen möglichst langfristig, auch über das Rentenalter hinaus, zu binden? Welche Potentiale des intergenerationellen Lernens und Arbeitens ergeben sich für Arbeitgeber\*innen?

#### 3. Der Sinn von Arbeit

Innerhalb dieses Themas werden die vielschichtigen Effekte des kulturellen und digitalen Wandels auf die Erwerbsarbeit diskutiert. Die Sinnstiftung durch Arbeit, ein lange Zeit dominantes Paradigma, weicht zunehmend außerberuflichen individuellen Bedürfnissen, die in Einklang mit der Erwerbsarbeit gebracht werden müssen (Work-Life-Balance). Welche Antworten geben Arbeitgeber, um diesen Ansprüchen ge-

#### ERWERBSBIOGRAFIEN GESTALTEN!

# **AKTIONSWOCHE 15.-18. OKTOBER 2019**

recht zu werden? Welche Motivationen und Folgen lösen flexible Arbeitszeitmodelle für Arbeitgeber\*innen und Arbeitnehmer\*innen aus? Welche Auswirkungen hat die Entkopplung von Arbeit und Arbeitsort? Was bewirken die aktuellen und künftigen Veränderungsprozesse, die höhere Leistungsanforderungen mit sich bringen und eine stetige Weiterbildungsbereitschaft in neuen Themenfeldern, Arbeitspraktiken und Organisationsabläufen erfordern?

### 4. Gründergeist und soziales Unternehmertum

In der Arbeitswelt Sachsen-Anhalts gewinnen Gründer\*innen immer mehr Bedeutung. Eine dynamische Start-up Szene ist Experimentierfeld und Vorreiter für neue Organisations- und Arbeitsformen. In Open Labs und Co-Working Spaces wird offen, kooperativ und kreativ zusammengearbeitet. So wird neues innovatives Arbeiten ermöglicht. Als Social Entrepreneurship bzw. als soziales Unternehmertum verstehen wir eine unternehmerische Tätigkeit, die sich der Lösung gesellschaftlicher Probleme verschrieben hat. Durch innovatives, pragmatisches, oft lokales und nachhaltiges Agieren werden positive Effekte für das Gemeinwohl angestrebt, wobei die Erzielung von finanziellem Zugewinn eher sekundär ist.

Die Aktionswoche "Erwerbsbiografien gestalten!" findet im Zeitraum von 15. bis 18. Oktober an vier verschiedenen Orten im Land Sachsen-Anhalt statt.

6



# **DIENSTAG 15. OKTOBER 2019 GARDELEGEN**

Unternehmen in Sachsen-Anhalt stehen unter großem Druck Fachkräfte zu finden und zu binden. Was können Unternehmen tun, um Berufseinsteiger\*innen von ihrem Unternehmen zu überzeugen und für ihre Beschäftigten in jeder Lebens- und Erwerbsphase attraktiv zu sein? Diese Fragen stellt das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung der Hansestadt Gardelegen am 15. Oktober 2019 von 09.30 – 15.00 Uhr im Rathaussaal zur Diskussion.

Der Fachkräftebedarf in Sachsen-Anhalt ist längst spürbar. So blieben im Jahr 2017 stolze 39 Prozent der angebotenen Stellen für Fachkräfte in Sachsen-Anhalt unbesetzt. Aufgrund der Folgen des demografischen Wandels und der zunehmenden Mobilität von Menschen im erwerbsfähigen Alter ist es für Unternehmen zunehmend schwerer geeignete Fachkräfte zu finden und zu binden. Die Anzahl junger Menschen, die in das Berufsleben starten und die Anzahl an erfahrenem Fachpersonal im Bundesland sinkt kontinuierlich. Zudem stellen jüngere Generationen die Sinnfrage von Arbeit. Arbeit dient ihnen nicht mehr ausschließlich zur Sicherung des Lebensunterhalts sondern soll Spaß machen und zur individuellen Selbstverwirklichung beitragen. Ferner steigt der Altersdurchschnitt der Belegschaften vieler Unternehmen.

Das heißt für Unternehmen, sie müssen eine Doppelaufgabe bewältigen, junge Menschen ansprechen und motivieren sich ihrem Unternehmen anzuschließen, aber auch lebensphasengerechte Arbeitsverhältnisse für die bestehende Belegschaft schaffen. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass sich Berufseinsteiger\*innen wie auch Menschen in anderen Lebensphasen ihrer momentanen Erwartungen an ihr Berufsleben bewusst sind und diese offen kommunizieren. Gleichzeitig gilt es sich bewusst zu sein, welche Kompetenzen sie in die Unternehmen mit einbringen können.

Die Veranstaltung greift diese Verflechtungen aus Wünschen und Bedürfnissen auf, um alle Seiten für einen generationsübergreifenden Dialog zu sensibilisieren.

Die Veranstaltung findet im Rathaussaal der Hansestadt Gardelegen, Rudolf-Breitscheid-Straße 3, in 39638 Gardelegen statt.

8

Begrüßungskaffee und Möglichkeit zur Begehung der Messestände	9:30 Uhr
Grußwort	10:00 Uhr
Mandy Zepig (Bürgermeisterin Hansestadt Gardelegen)	
Präsentation der Chancenreliefs für die Altmarkkreise Salzwedel und Stendal	10:15 Uhr
Sabine Böttcher (Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (ZSH) und Mitarbeiterin im KomZ) gibt anhand der Zusammenführung und Auswertung statistischer Daten einen Überblick über die arbeitspolitische Lage in den beiden Altmarkkreisen.	
Preisverleihung Grundschulwettbewerb 2019	10:45 Uhr
"Was wollen die Jugendlichen aus der Altmark?"	11:30 Uhr
Die Landesinitiative Fachkraft im Fokus präsentiert die Ergebnisse einer Umfrage unter Jugendlichen in der Altmark.	
Mittagspause	12:00 Uhr

Worksho	ps	 	 			 		 			 	 			 	 	 		 				 12	2:3	0	U	hi

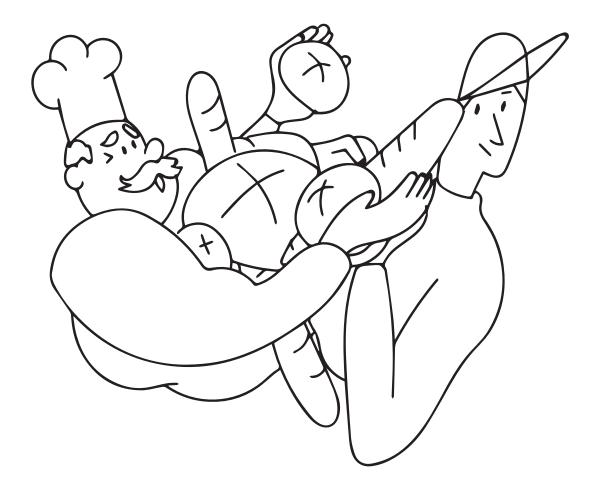
Vor dem Hintergrund der Fachkräftefindung und -sicherung betrachten die Workshops die Gestaltungsmöglichkeiten einer den Lebensphasen adäquaten Personalpolitik. Gemeinsam mit Berufseinsteiger\*innen, Expert\*innen aus Unternehmen, Politik und Interessenverbänden wird einerseits ein Erfahrungsaustausch darüber initiiert, wie Angehörige der Generationen Y und Z denken, welche Werte sie haben und wie ein gegenseitiges Generationenverständnis dazu beitragen kann sie an Unternehmen und die Region zu binden. Andererseits werden Gestaltungsmöglichkeiten diskutiert, wie lebensphasengerechtes Arbeiten auch für ältere Arbeitsnehmer\*innen in den Unternehmen gestaltet werden kann.

Workshop I: Generationen in Berufsfindung und -einstieg – Was könnt ihr? Was möchtet ihr?

Workshop II: Alternde Belegschaften – Potentiale erkennen, Motivation fördern, gute Arbeitsbedingungen schaffen

Resümee und Verabschiedung ...... 14:30 Uhr

10



11

# MITTWOCH 16. OKTOBER 2019 HALBERSTADT

Wie können Potentiale und Fähigkeiten von Menschen mit längerer Erwerbsunterbrechung aktiviert werden? Dieser Frage widmen sich der Landkreis Harz und seine Kooperationspartner, darunter auch das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt, am 16. Oktober 2019 von 16.00 – 18.45 Uhr in Halberstadt.

"Gesellschaft und Arbeitswelt: Kommunale Prozesse gestalten – Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarktpolitik" ist eine Veranstaltung des Landkreises Harz mit seinen Kooperationspartnern Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt, AWO Kreisverband Harz, Der Paritätische Sachsen-Anhalt sowie dem DGB Sachsen-Anhalt.

Erwerbsbiografien gestalten, unter diesem Blick wird in der Veranstaltung das Thema der Exklusion vom Arbeitsmarkt aufgegriffen. Menschen mit einer längeren Phase der Erwerbslosigkeit finden nur schwer wieder den Zugang zum Arbeitsmarkt. Zwar sinkt aktuell die Zahl der Langzeitarbeitslosen, aber gleichzeitig verfestigt sich die Gruppe von Menschen mit einer Erwerbsunterbrechung von zwei Jahren und mehr. Die Potentiale und Fähigkeiten der Menschen mit längerer Erwerbsunterbrechung zu aktivieren ist eine gesellschaftliche Aufgabe, die auch mit der Diskussion der Frage um Leistung und Gerechtigkeit

verbunden ist.

Wir diskutieren mit Wissenschaftlern des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung Nürnberg und dem Evangelischen Fachverband für Arbeit und soziale Integration e.V. über Folgewirkungen von Langzeitarbeitslosigkeit und Handlungsansätze zur Ermöglichung von Teilhabe am Erwerbsleben und beziehen dazu Stimmen aus der Praxis im Landkreis Harz ein.

Die Veranstaltung findet in der Aula des Gymnasiums Martineum Halberstadt, Johannesbrunnen 34, 38820 Halberstadt statt.

12

Begrüßung und Grußworte	. 16:00 Uhr
Susi Möbbeck (Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt)	
<b>Keynote:</b> Langzeitarbeitslosigkeit. Folgen und Maßnahmen zur Beendigung	. 16:15 Uhr
Dr. Torsten Lietzmann (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit) referiert in seinem Vortrag über Folgen, Wirkungen sowie Maßnahmen zur Beendigung und Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit.	
Neue Ansätze denken	. 16:50 Uhr
Ines Nößler (Evangelischer Fachverband für Arbeit und Soziale Integration e.V.) stellt Gedanken zu neuen Wegen und Ansätzen für Teilhabe am Erwerbsleben vor.	
Praxis im Landkreis Harz: Stabilisierung und Teilhabe am Arbeitsleben	. 17:35 Uhr
Nadine Albrecht (Koordination Arbeitsmarktpolitik, Landkreis Harz) spricht über die praktische Umsetzung von Ansätzen im Landkreis Harz.	

**Diskussion:** Kommunale Prozesse gestalten – Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarktpolitik 17:45 Uhr

Im Gespräch zwischen Dr. Torsten Lietzmann (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit), Ines Nößler (Evangelischer Fachverband für Arbeit und Soziale Integration e.V.) und Nadine Albrecht (Koordination Arbeitsmarktpolitik, Landkreis Harz) sowie Akteuren, die Langzeitarbeitslose im Landkreis Harz begleiten, werden Herausforderungen und Hürden sowie notwendige Rahmenbedingungen von Leistung und Gerechtigkeit diskutiert.

Resümee und Ausblick	 	18:30 Uhr
Verabschiedung	 	18:45 Uhr

14



15

### **DONNERSTAG 17. OKTOBER 2019 HALLE**

Die Veranstaltung am 17. Oktober 2019 ist der Höhepunkt der diesjährigen Aktionswoche "Erwerbsbiografien gestalten!" des Kompetenzzentrums Soziale Innovation Sachsen-Anhalt. Im Rahmen der Veranstaltung wird der aktuelle Diskurs über Flexibilisierungsprozesse, bei gleichzeitig bestehenden Wünschen nach stabilen Arbeitsverhältnissen, aufgegriffen und in den Kontext Sachsen-Anhalts gestellt.

Gegenwärtig wirken drei Megatrends auf die Ausgestaltung der Arbeitswelt. Neben dem kulturellen Wandel, der die Sinnfrage an Arbeit stellt, sind die Digitalisierung und, insbesondere für Sachsen-Anhalt, die Folgen der demografischen Entwicklung Triebfedern für den Wandel von Arbeitsverhältnissen, der für Unternehmen wie Arbeitsnehmer\*innen gleichermaßen spürbar ist und die Beweglichkeit eines jeden erfordert.

Herausforderungen bei der Neuverhandlung von Arbeitsverhältnissen treten vornehmlich bei der Diskussion um Flexibilisierungs- und Stabilisierungsprozesse zu Tage. Die Veränderungen von Arbeitsinhalten, Arbeitsmethoden sowie der Arbeitsgestaltung sind diejenigen Bereiche, in denen die Spannungen zwischen Flexibilitätsansprüchen und Stabilitätserfordernissen im Erwerbsleben am deutlichsten hervortreten.

In Keynote-Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und Themenworkshops kommen Unternehmens-

vertreter\*innen, Visionäre, Praktiker\*innen, Wissenschaftler\*innen und Politiker\*innen ins Gespräch und generieren über die Ist-Analyse hinaus, Impulse für die Zukunft. Ein weiterer Höhepunkt der Veranstaltung ist die Preisverleihung des wissenschaftlichen Nachwuchspreises "SOZIAL-PHÄNOMENAL SACHSEN-ANHALT".

Die Veranstaltung findet am 17. Oktober 2019 von 10.00 Uhr bis 16.30 Uhr im Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS, Walter-Hülse-Straße 1 in 06120 Halle (Saale) statt.

16

Grußwort	0 Uhr
Thomas Merkel (Fraunhofer-Institut für Mikrostruktur von Werkstoffen und Systemen IMWS)	
Grußwort	7 Uhr
Prof. Dr. Everhard Holtmann (Projektleiter Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt)	
Keynote I: Zukunft der Arbeit	5 Uhr
Prof. Dr. Marion A. Weissenberger-Eibl (Institutsleiterin Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung ISI)	
Keynote II: Flexible Arbeitswelten	5 Uhr
Prof. Dr. Martin Diewald (Professur für Sozialstrukturanalyse, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld)	
Diskussions-Impuls	5 Uhr
Dr. Sabine Voermans (Leiterin Gesundheitsmanagement der Techniker Krankenkasse) Zwischen Pendeln und Telearbeit: Über den Einfluss der Arbeitswelt 4.0 auf die Gesundheit der Beschäftigten und die Rolle des betrieblichen Gesundheitsmanagements als Bestandteil einer gesundheitsförderlichen Führungskultur	

18

Podiumsdiskussion: Flexibilisierung und Stabilisierung – Pole gegenwärtiger Erwerbsbiografien?	
Neben Dr. Sabine Voermans (Leiterin Gesundheitsmanagement der Techniker Krankenkasse) werden Rolf Schmucker (Bundesvorstandsverwaltung DGB) sowie Mirko Kisser (Vorsitzender Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalt e. V.) zu Chancen und Herausforderungen von Flexibilisierungs- und Stabilisierungsprozessen von Arbeitsverhältnissen diskutieren.	
Mittagsimbiss	
Preisverleihung "SOZIAL PHÄNOMENAL SACHSEN-ANHALT"	
Petra Grimm-Benne (Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt) sowie Vertreter*innen der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, der Techniker Krankenkasse und der Firma Mercateo zeichnen mit dem Nachwuchspreis "SOZIAL PHÄNOMENAL" junge Wissenschaftler*innen aus Sachsen-Anhalt für ihre Abschlussarbeiten im Bereich "Arbeit und soziale Innovation" aus.	
Workshops	
In drei parallel sattfindenden Workshops werden die Bereiche aufgegriffen in denen das Spannungsfeld zwischen Flexibilität und Stabilität im Erwerbsleben am deutlichsten wird: Arbeitsorganisation, Arbeitsmethoden und Arbeitsinhalte. Wissenschaftler*innen, Unternehmer*innen und Interessensvertreter*innen berichten von ihren Erkenntnissen und Erfahrungen und treten in einen Austausch mit den Work-	

shopteilnehmenden. Neben Franziska Schork (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Sachsen-Anhalt-Thüringen) werden u. a. Steffi Suchant (Leiterin der TK-Landesvertretung Sachsen-Anhalt), Marcus Hendel (Personalleiter Mercateo), Michael Horstmann (Inhaber PLANICO, Vorstandsmitglied Allgemeiner Arbeitgeberverband der Wirtschaft für Sachsen-Anhalt e. V.) von ihren Erfahrungen berichten, sowie das Projekt "Freiräume" der Verwaltung des Salzlandkreises vorgestellt.

### Workshop I: Was machen wir morgen?

Veränderung von Arbeitsinhalten

#### Workshop II: Wie arbeiten wir morgen?

Veränderung von Arbeitsmethoden

# Workshop III: Wo und wann arbeiten wir morgen?

Veränderung der Arbeitsorganisation

Zusammenfassung der Workshops	. 16:15 Uhr
Verabschiedung	. 16:30 Uhr

## FREITAG 18. OKTOBER 2019 MAGDEBURG

Mit unserer Veranstaltung möchten wir unseren Erfahrungsaustausch zum Thema Social Entrepreneurship, OpenLabs und CitizenScience vertiefen und mit Akteur\*innen aus Zivilgesellschaft, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, Gründer\*innen und Makern diskutieren und Handlungsspielräume für die Verbesserung der Rahmenbedingungen in Sachsen-Anhalt öffnen.

Immer mehr junge Menschen legen Wert auf selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Arbeiten in abwechslungsreichen Themen, wünschen sich nachhaltige und ethisch vertretbare Jobs mit denen sie die Welt vielleicht sogar ein wenig besser machen können.

Karriere mit Sinn, Arbeiten in einer funktionierenden Gemeinschaft und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf rücken zunehmend in den Fokus. Soziale Teilhabe als menschliches Bedürfnis und identitätsstiftendes Moment wird zum wichtigsten Kriterium der Generation Z, also jener Geburtsjahrgänge, die zwischen der Mitte der 90er Jahre und 2010 geboren sind. Diese in Sicherheit, Wohlstand sowie mit neuen digitalen und sozialen Netzwerken aufgewachsene Generation, erlebt eine tiefgreifende technische, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Transformation.

Hier kommt der englische Begriff "purpose", also der Zweck und das Ziel des Wirtschaftens ins Spiel. Jene in das Erwerbsleben tretende Generation stellt u. a. Nachhaltigkeits- und Autonomieansprüche an das Arbeitsleben und gründet mitunter sozial und ökologisch verantwortungsbewusste Unternehmen. Sie suchen Arbeitsplätze, Werkstätten und Orte des Austausches. Was ihnen allen gemeinsam ist - und was zukünftig Arbeitswelt und Gesellschaft immer stärker beeinflussen wird - ist eine Kultur des Machens und des kooperativen Mitgestaltens.

Die Veranstaltung findet am 18. Oktober 2019 im Forum Gestaltung, Brandenburger Straße 10, 39104 Magdeburg, statt.

20

Ankommen 9:30 L	Jhr
Begrüßung	Jhr
<b>Keynote:</b> Arbeiten mit Sinn – Anforderungen der Generation Z an die Arbeitswelt von morgen <b>10:15</b> U	Jhr
DrIng. Sonja Schmicker, Lehrstuhl für Arbeitswissenschaft und Arbeitsgestaltung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	
Impulse	Jhr
Forum 1: Social Entrepreneurship – Chancen für unsere Gesellschaft Forum 2: OpenLabs und CoWorking Spaces in der Provinz	
Mittagsimbiss	Jhr
Barcamp light	Jhr
Wir möchten mit unseren Gästen zu aktuellen Themen relevante Handlungsfelder für Sachsen-Anhalt identifizieren und kollektiv Lösungsansätze diskutieren und entwickeln. Neben den Themen Qualifizierung, Gründungsförderung und Finanzierung von Social Entrepreneurship sowie Gründung und Ausbau von OpenLabs sind alle Gäste herzlich dazu eingeladen, eigene Themen zu setzen und Impulse für eine Diskussion zu geben.	
Kaffeepause	Jhr

22

Black Market Neue Arbeit – Expertengespräche für eine Karriere als ChangeMaker	15:00 Uhr
Buchen Sie ein Beratungsgespräch mit unseren Expert*innen und erfahren Sie mehr über die Idee, die Vorgehensweise und die Visionen der Akteur*innen oder lauschen Sie einfach als Besucher des Schwarzmarktes den interessanten Gesprächen!	
Kaffeepause	16:30 Uhr
Fishbowl	17:00 Uhr
Diskutieren Sie mit Expert*innen aus Verwaltung, Politik, Verbänden und Wirtschaft darüber, welche Potentiale Social Entrepreneurship und OpenLabs für unser Land haben.	
Kom-Z-Party mit Band	18:00 Uhr

Arbeit A



23

## **LEUCHTTURMPROJEKT**

Die Mercateo Gruppe stellt als Betreiber von B2B-Plattformen eine Infrastruktur bereit, über die Unternehmen ihre Transaktionen und Geschäftsbeziehungen durch digitale Vernetzung effizient gestalten. Zur Mercateo Gruppe gehören das B2B-Netzwerk unite.eu und die B2B-Beschaffungsplattform mercateo.com. Neben Deutschland ist die Unternehmensgruppe mit elf weiteren Landesgesellschaften in Europa vertreten und beschäftigt europaweit 550 Mitarbeiter, davon 250 am Standort in Köthen.

Das Wachstum des Unternehmens lässt sich nicht zuletzt auf eine progressive und wertschätzende Personalpolitik zurückführen. Viel Freiraum für die Mitarbeiter\*innen ist ein Kerngedanke der Unternehmenskultur und äußert sich dadurch, dass es keine klassischen, starren Jobbeschreibungen und Hierarchien gibt. Hierdurch entsteht eine bewegliche und dynamische Organisation.

Stefan Knopf vom KomZ traf Herrn Marcus Hendel, seines Zeichens Leiter der Personalabteilung der Mercateo Deutschland AG in Köthen und Leipzig, zum Interview

**Stefan Knopf:** Herr Hendel, was ist das Erfolgsgeheimnis der Personalpolitik von Mercateo?

Marcus Hendel: Bei Mercateo versuchen wir unsere Mitarbeiter\*innen an den Großteil unserer Entscheidung zu beteiligen. Unsere Unternehmenskultur ist durch Vertrauen und Transparenz geprägt. Wir ermutigen unsere Mitarbeiter\*innen neue und eigene Wege zu gehen, was auch bedeutet hier und da mal Fehler zuzulassen. Wir arbeiten intensiv mit denjenigen Mitarbeiter\*innen, die sich weiterentwickeln wollen. Denn so kann der persönliche Erfolg zum Erfolg des Unternehmens werden.

**Stefan Knopf:** Gab es in der Unternehmensgeschichte einen Anlass für Mercateo, die Personalpolitik zu verändern?

Marcus Hendel: Bei Mercateo wurde schon immer eine offensive Vertrauenskultur gelebt. Jedoch muss sich ein stetig wachsendes Unternehmen anpassen und regelmäßig seine Organisation und die Prozesse hinterfragen, um diese ggf. iterativ anzupassen. Das Wachstum hat Auswirkungen auf die Familiarität. Diese gilt es auch mit 550 Mitarbeiter\*innen zu bewahren bzw. unsere wertvolle kulturelle DNA auch

24

bei weiterem Wachstum sicherzustellen. Der interne Austausch und die Kommunikation im Unternehmen sind groß und gut etabliert. Zudem gibt es viele Sozialleistungen. Das war schon immer so. Das Angebot wurde jedoch im Laufe der Jahre ausgeweitet und den Bedürfnissen der Belegschaft angepasst. Aber natürlich sind alle Maßnahmen immer an die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens gebunden. Wenn gewisse Leistungen und Maßnahmen nicht gleich umgesetzt werden können, gehen wir offensiv und transparent gegenüber unseren Mitarbeiter\*innen damit um.

**Stefan Knopf:** Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihrer Unternehmens- und Personalpolitik in Köthen gemacht?

Marcus Hendel: Das Herausforderndste in Köthen war es, anfangs Vertrauen aufzubauen und den Mitarbeitern zu erklären, dass wir kein Callcenter mit starren Regeln und Vorgaben sind. Wir mussten viel Aufklärungsarbeit leisten. Die Bewerberlage in Köthen war gut, sodass wir die eingestellten Mitarbeiter\*innen auf unsere Bedürfnisse hin schulen konnten. Heute müssen wir uns immer wieder selbst vergewissern und uns immer wieder aufs Neue beweisen, um unseren Ansprüchen gerecht zu werden.



**Marcus Hendel**Leiter der Personalabteilung der Mercateo Deutschland AG in Köthen und Leipzig

Dabei haben wir durch unsere Vernetzung in und um Köthen einiges an Strahlkraft erzielen können. Das heißt, die Arbeitgebermarke Mercateo ist gesetzt, nach innen und außen positiv belegt und letztlich hilft uns das, im Kampf um die besten Köpfe der Region zu bestehen.

**Stefan Knopf:** Was würden Sie Unternehmen aus Sachsen-Anhalt raten, die ähnlich neue Wege beschreiten wollen?

Marcus Hendel: Eine Eins-zu-eins-Umsetzung kann es nicht geben. Es hängt immer von der jeweiligen Branche und der Unternehmensgröße ab, wie Personalpolitik erfolgreich gestaltet werden kann. Dennoch nutzen wir gerne die Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und berichten bei Netzwerkveranstaltungen von unseren Erfahrungen. Es ist wichtig, den Mitarbeiter\*innen zu zuhören, sie ernst zu nehmen, ihnen bestimmte Prozesse zu erklären und sie so mitzunehmen. Das kostet nicht immer gleich viel Geld. Es bewegt sich etwas in Sachsen-Anhalt, die Ansätze und Maßnahmen sind, angesichts des Ringens um Fachkräfte, sichtbar. Wichtig ist aber auch, dass Personalarbeit im Unternehmen als Gestalter von wertschöpfenden Prozessen über alle Hierarchiestufen und Stakeholder Akzeptanz und Unterstützung erfährt. Dann wird es gut!

Marcus Hendel wird am 17. Oktober 2019 im Rahmen der Veranstaltung "Erwerbsbiografien im Spannungsfeld zwischen Flexibilität und Stabilität" im IMWS Halle mehr zum Thema Veränderung von Arbeitsgestaltung und -methoden berichten.

26

# **CHARTA**

ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

### **Das Versprechen**

Das Kompetenzzentrum Soziale Innovation Sachsen-Anhalt (KomZ) ist ein Versprechen. KomZ will einen eigenen Beitrag zur zukunftsfähigen Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt leisten und den Menschen zugewandt sein. Dabei hat es den Anspruch, ihre Fragen ernst nehmend, überall im Land Ideen aufgreifend und diese Ideen für Andere zugänglich machend und zugleich basierend auf wissenschaftlicher Grundlage und erklärtermaßen anwendungsorientiert zu sein. So werden Kräfte mobilisiert und zusammengeführt, für das gemeinsame Ziel, die Lebensbedingungen im Land zu verbessern. Konkret geht es darum, das Wohlbefinden seiner Bewohner\*innen zu erhöhen. Dafür werden kreative Energien freigesetzt.

## Herausforderungen

Die Herausforderungen sind mannigfaltig. Im Land liegen die Lebensverhältnisse, was Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einkommen und Wohlstand betrifft, immer noch überwiegend unter dem Bundesdurchschnitt. Zugleich geht die Bevölkerung weiter zurück – aktuellen Schätzungen zufolge bis 2030 um etwa elf Prozent. Überdies verändert sich die Generationenbalance: Es wird am Ende des dritten Jahr-

zehnts gut 25 Prozent weniger Einwohner\*innen unter 65 Jahren geben. Umgekehrt wird die älteste Altersgruppe (65plus) um ca. 18 Prozent wachsen. Eine Folge davon ist, dass die Zahl der Pflegebedürftigen im Lande von derzeit 2,3 Fällen je 100 Einwohner\*innen (2013) bis 2030 voraussichtlich auf 3,5 Prozent steigen wird.

# Soziale Innovationen sind Anschub und Treiber kontrollierten Wandels

Um die Herausforderungen zu meistern bedarf es sozialer Innovationen, Sie sind Anschub und Treiber für einen industriellen und kulturellen Wandel. der sozial verträglich gestaltet wird. In diesem dynamisch sich ändernden Feld ist das KomZ unterwegs. Anfang 2017 durch die Initiative des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration gegründet, wirken im Projektverbund die beiden Fraunhofer-Institute IFF und IMWS sowie das isw und das ZSH zusammen. Der Auftrag lautet, schwerpunktmäßig in vier Themenfeldern - Arbeit, Alter, Gesundheit und gesellschaftlicher Zusammenhalt – sozial innovative Initiativen ausfindig zu machen, miteinander zu vernetzen, sie landesweit bekannt zu machen und mit eigens konzipierten Pilotprojekten zu flankieren. So hat das KomZ vier Pilotprojekte zu den Themen "Arbeit 4.0", "Pflege im Quartier", "Aufbau eines Gesundheits- und Pflegebündnisses" sowie "Neue Kooperationsformen in kleinen und mittleren Unternehmen" aus der Taufe gehoben, deren innovative Ideen und Kraft Erkenntnisse und Vorbildwirkung erzielen werden. Zudem sollen bereits innovativ Aktive ermutigt und Innovationsreserven erschlossen werden, die bislang noch brach liegen.

#### Soziale Innovation: Was ist das?

Im Schlüsselbegriff der "Innovation" schwingt Zuversicht mit, nämlich die optimistische Vorstellung man könne mittels planvollen Handelns, das zugleich kreativ und phantasiereich daherkommt, dazu beitragen, unkonventionelle Problemlösungen zu finden und dank dieser zukünftige technische wie soziale Risiken meistern. Ohne vorhandene Erschwernisse und Barrieren zu unterschätzen, nimmt das KomZ diese zuversichtliche Sichtweise auf Innovationen ein. Mit sozialen Innovationen ist jedoch nicht nur gemeint, dass eine neue Idee "erstmalig" auftaucht, verbreitet und realisiert wird. Vielmehr rückt die Perspektive einer humanen und sozial verantwortlichen Lebensgestaltung erklärtermaßen in den Blick. Diesem Wertbezug verpflichtet, nimmt soziale Innova-

tion die Gestalt neuer Produkte, das Angebot neuer Dienstleistungen und/ oder die Form neuer sozialer Praxen an.

# Technische und soziale Innovationspfade bedürfen der Verknüpfung

Dass technische und soziale Innovationspfade, einem hergebrachten Trennprinzip folgend, unverbunden nebeneinander hergeführt werden, ist nicht mehr zeitgemäß. Allgemein hat jede Innovation einen sozialen Bezug in dem Sinne, dass sie in gesellschaftliche Umwelten und Experten-Netzwerke eingebettet ist. Außerdem wird sie mit teils unterstützenden, teils aber auch "störenden" Reaktionen aus anderen Techniksparten, Politikfeldern und gesellschaftlichen Bereichen konfrontiert. Um dies beispielhaft zu verdeutlichen: Wer wollte heute noch ernsthaft bestreiten, dass die Telemedizin die ärztliche Diagnostik und Therapeutik sowie die klinischen Abläufe von operativen Eingriffen und stationärer Behandlung grundlegend verändert? Oder, dass die Digitalisierung der Arbeitswelt neue Qualifikationsprofile zwingend erforderlich macht, weil sie hergebrachte Berufsbilder und innerbetriebliche Organisationsmodelle infrage stellt, dass sie ferner neue Fragen

28

der Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz aufwirft und insoweit Unternehmern wie Arbeitnehmer\*innen vielfältige Anpassungsleistungen abverlangt?

## Ein Gründungsimpuls des Kompetenzzentrums: die strategische Zusammenführung technischer und sozialer Entwicklungsverläufe

Fragen wie diese machen beispielhaft anschaulich, dass technologische und gesellschaftliche Entwicklungsverläufe in einem möglichst frühen Stadium der Verknüpfung bedürfen.

So lassen sich frühzeitig Lösungen denken und experimentell anbahnen, die technisch fortschrittlich und sozial verträglich sind. Deshalb wirken im KomZ Sozialwissenschaftler\*innen und Ingenieurwissenschaftler\*innen zusammen. Diese Teambildung ist als solche zukunftsweisend und setzt sich inzwischen in konkrete Projektarbeit um. Ein praktisches Beispiel dafür ist das Pilotprojekt eines "Wohlfühl-Index" für das Wohlbefinden älterer Menschen, der in Kooperation von IFF, isw und einer geriatrischen Reha-Einrichtung in Sachsen-Anhalt entwickelt und erprobt wird. Wir wollen und können im KomZ die Entwicklungslogik moderner Wissenschaft und

Technik, die spezialisiert und arbeitsteilig funktioniert, nicht außer Kraft setzen. Wohl aber erbringen wir schon jetzt den Nachweis, dass technologischer Fortschritt, seine praktische Anwendung und daraus resultierende sozial wirksame Technikfolgen nicht – wie noch häufig – unverbunden und "unverstanden" nebeneinander stehen müssen. Eine solche "Verinselung" beider Entwicklungsverläufe birgt Risiken von Fehlentwicklungen und von Kontrollund Steuerungsverlusten. Dies kann auf laufende Prozesse sich verändernder Arbeits- und Lebensbedingungen nachteilige Auswirkungen haben. Hier können soziale Innovationen gegensteuern.

# Sachsen-Anhalt sozial und innovativ – wegweisende Orientierungen

An welchen wegweisenden Orientierungen richtet das KomZ seine Arbeit aus? Zu nennen sind hier vor allem der dezentrale Ansatz, die Bildung von Innovationsnetzwerken, das Postulat gleichwertiger Lebensverhältnisse, das Gebot räumlicher Gerechtigkeit (spatial justice) und nicht zuletzt die besondere Zuwendung zum ländlichen Raum. Neben diesen strukturellen bzw. strukturbildenden Wegweisern sind sozialkulturelle Zielgrößen wichtig: Lebenszufriedenheit, Mitbestimmung, Engage-

## **CHARTA**

# ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

ment und Selbstwirksamkeit (Empowerment), Solidarverhalten, Individualität, Zusammenhalt durch Teilhabe. "Struktur" und "Kultur" sind in der sozialen Wirklichkeit eng aufeinander bezogen.

#### **Dezentraler Ansatz**

Alles Gute kommt von oben – diese Aussage gilt für Demokratien allenfalls bedingt. Zumal unter den in Deutschland gegebenen Bedingungen des kooperativ "Verflochtenen" sowie einer starken kommunalen Selbstverwaltung im Bundesstaat. Dass eine lebendige Demokratie von unten wächst und floriert, belegt nicht nur die ihre Aufgaben selbständig und als Teil des "arbeitenden Staates" wahrnehmenden dezentralen Gebietskörperschaften der Gemeinden und Kreise, sondern auch die Vielfalt zivilgesellschaftlicher Aktivitäten.

Auch in Sachsen-Anhalt ist die vor Ort aktive "Macherszene" äußerst vielgestaltig, bunt und auch ohne Geburtshilfe des KomZ oftmals längst innovativ. Der im KomZ angelegte Wissensspeicher leistet insofern Pionierarbeit, als er die einzelnen lokalen Initiativen systematisch erfasst. Rund 400 Projekte hat das KomZ bisher für seinen Wissensspeicher recherchiert. Bis jetzt sind davon etwa 160 mit kurzen Profilbeschreibungen ("Steckbriefen") in

ihrem innovativen Gehalt dokumentiert. Einige sind als sogenannte "Leuchtturmprojekte" besonders ausgewiesen und in einzelnen Fällen gar mit Videos visualisiert. Die "Leuchtturmprojekte" sind über die Homepage des KomZ (www.soziale-innovation. sachsenanhalt.de) abrufbar und auf einer dort eingestellten Landkarte lokalisierbar.

#### Innovationsnetzwerke

Das KomZ trägt zur Bildung von Innovationsnetzwerken bei. Solche Netzwerke haben den Vorteil, dass sie für Einzelprojekte, die soziale Innovationen transportieren, einen besonderen Rahmen räumlich zentrierter Governance schaffen. Unter "Governance" verstehen wir in Anlehnung an die politikwissenschaftliche Begriffsbildung spezielle Vernetzungen, in welchen private Akteure und öffentliche (in der Regel kommunale) Organe ihre Ressourcen bündeln und dabei zusammenwirken, neue Ideen und neue Formate sozialer Innovation voranzubringen. Wir setzen auf zwei Varianten von Innovationsnetzwerken. Regional, d.h. landesweit ausgelegt, ist das mittlerweile gebildete Netzwerk "Hochschulpartnerschaft soziale Innovation" ("Campus goes social innovation"). Mit nahezu allen Hochschulen des Landes wurden Kooperationsverträge unterzeichnet. Lokal müssen In-

30

novationsnetzwerke von unten wachsen. Natürliche Partner\*innen hierfür sind zum einen sozial innovative Projekte (siehe die "Steckbriefe" oben), zum anderen kommunale Akteure (Bürgermeister\*innen, Gewerbetreibende, Sparkassen etc.) und nicht zuletzt, zum dritten, soziale Unternehmer\*innen (social entrepreneurs). Letztere sind in der Lücke "zwischen Markt und Staat" unternehmerisch tätig. Sie sorgen für die Bereitstellung öffentlicher Güter, arbeiten häufig nicht profitorientiert und bringen soziale Innovationen hervor. Das KomZ bereitet die Gründung eines Social Entrepreneurship Netzwerks in Sachsen-Anhalt, als Teil des gleichnamigen Bundesverbands, vor.

#### Aufwertung ländlicher Räume

Das KomZ hat den festen Vorsatz: Wir gehen auf das Land. Dies ist schon deshalb geboten, weil nach den Kriterien der Raumordnung etwa vier Fünftel des Territoriums von Sachsen-Anhalt ländlicher Raum sind, in dem rund drei Viertel der Bevölkerung des Landes leben. Das KomZ blendet die bestehenden (Infra)Strukturschwächen der ländlichen Räume Sachsen-Anhalts nicht aus, vermeidet aber die auf diese Räume gemünzte Lesart von den "abgehängten Regionen". Eine solche Etikettierung ist stigmatisierend und geht,

wie Untersuchungen belegen, an der gefühlten Lebenswirklichkeit dort lebender Menschen vorbei. Einer Erhebung des Thünen-Instituts von 2016 zufolge sind die Bewohner\*innen ländlicher Räume Deutschlands im Schnitt mit ihrem Leben genauso zufrieden wie die Bevölkerung insgesamt. Die allgemeine Lebenszufriedenheit ist laut einer Umfrage des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (2011) in ländlichen Kommunen deshalb hoch, weil die Menschen dort genau das finden, was sie suchen: Nähe zur Natur, Sicherheit eines übersichtlichen Lebensraums, gute Nachbarschaft und sozialer Zusammenhalt in Familie und lokalen Gemeinschaften. Eben diese Standortvorteile will das Kom7 für das Frarbeiten einer eigenen Strategie zur Förderung sozial innovativer Entwicklungskerne im ländlichen Raum nutzen. Anknüpfungspunkte hierfür bieten neuere empirische Studien. So zeigt der Sachsen-Anhalt-Monitor 2018, dass in Orten mit weniger als 5.000 Einwohner\*innen die allgemeine Zufriedenheit mit der Lebenssituation und auch das Selbstvertrauen, eine politisch aktive Rolle zu übernehmen, überdurchschnittlich hoch ausfallen. Ferner zeigt das Projekt "Lokaler Demokratietransfer" des ZSH (2018) auf, dass in abgelegenen Gemeinden Sachsen-Anhalts sowohl die aus der engeren Um-

## **CHARTA**

# ANLÄSSLICH DER JÄHRLICHEN AKTIONSWOCHEN 2018 BIS 2021 DES KOMPETENZZENTRUMS SOZIALE INNOVATION (KOMZ)

gebung kommende Erwartung, man möge sich sozial engagieren, als auch die Bereitschaft zum politischen Engagement vergleichsweise hoch sind. Auf der Basis solcher Daten lassen sich kommunal "maßgeschneiderte" Initiativen zur Engagementförderung entwickeln. Für die Entwicklung einer eigenen Strategie zur Stärkung sozialer Innovation in ländlichen Räumen Sachsen-Anhalts. beabsichtigt das KomZ, die vor Ort vorhandenen Kenntnisse über Problemlagen, Möglichkeitsräume und innovative Praxen flächendeckend zu "kartieren". Begonnen wurde bereits damit, dieses Wissen bei lokalen Expert\*innen landesweit abzufragen. Dafür wird der Kreis der Expert\*innen erweitert: Neben kommunalen Amtsträger\*innen werden beispielsweise auch Ortspfarrer\*innen, Gastwirt\*innen, Kulturschaffende, Hebammen und Rückkehrer\*innen einbezogen. Als geistige Klammer einer eigenen Strategie zur Entwicklung sozialer Innovation in ländlichen Räumen hegt das KomZ die Vision einer Wiederentdeckung der Allmende. Diese Vision greift einen Gedanken auf, den die Wirtschaftswissenschaftlerin und Nobelpreisträgerin Elinor Ostrom in die Debatte eingebracht hat. Gemeint ist ein Zusammenwirken innerhalb lokaler Gemeinschaften bei der Produktion und Verteilung von selbstverwalteten Gemeingütern. Dabei geht es nach Ostrom im heutigen Verständnis von Allmende darum, Vertrauen aufzubauen sowie "die Bedingungen der Möglichkeit einer Kooperation auszuloten und durch lokale Experimente zu erweitern" (zitiert nach Stollorz 2011). Uneigennützige Kooperation kann gerade im ländlichen Raum ein Gemeingut sein, das gesellschaftlichen Zusammenhalt stärkt.

#### **Empowerment**

Die über das Land streuenden Aktivkerne sozialer Innovation sind eine ausbaufähige Grundlage für lokale Zugewinne an Empowerment. Unter dieser Zielgröße, die der Theorie und Praxis der sozialen Arbeit entlehnt ist, wird das Erwerben von Selbstbefähigung bzw. die Stärkung von Autonomie und Eigenmacht verstanden (vgl. Herriger 2014). Empowerment ist demzufolge "Mut machende Praxis", hilft individuelle und soziale Fähigkeiten auszubilden, anhand derer Menschen ihre Lebensläufe und Lebenswelten selbstbestimmt gestalten können (Ebendort). Die psychologischen Voraussetzungen dafür sind im Lande nicht schlecht. Dem Sachsen-Anhalt-Monitor 2018 zufolge sind die Sachsen-Anhalter\*innen in ihrer Mehrheit davon überzeugt, die Fähigkeit zu besitzen, Probleme zu

32

meistern und auch komplizierte Aufgaben lösen zu können. Auch hierfür ist der Wissensspeicher des KomZ hilfreich. Die Landkarte sozial innovativer Aktivitäten, die nach einem einheitlichen Format gestaltet und fortlaufend ergänzt wird, bietet eine wahre Fundgrube an "Mut machender Praxis". Und zwar sowohl für jene, die dort ihr Profil schon abgebildet sehen, als auch für andere, die sich für eigenes Engagement erst anregen lassen möchten. Aufspüren, Aufzeigen, Anspornen und Anschieben sozialer Innovationen – diese "4 A" sind vom KomZ gesetzte Wegmarken zur Mehrung von Empowerment. Hier entspringt auch eine Kraftquelle für die oben erwähnte Motivation sozialer Unternehmer\*innen

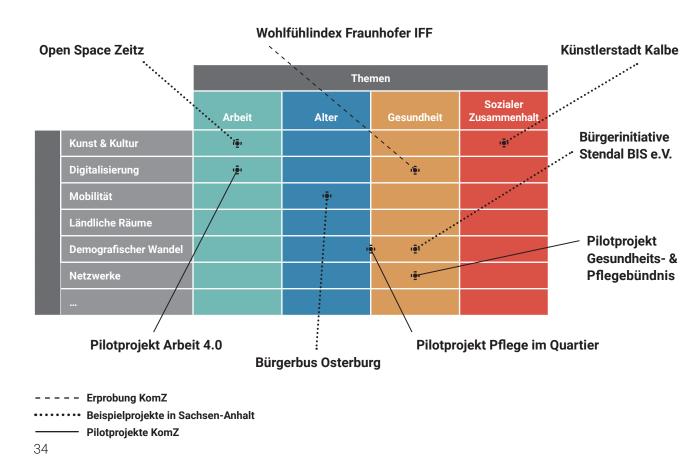
## Bürger\*innen gestalten ihre Lebensverhältnisse mit

Wie mit dem Raum – und wie innerhalb von Räumen miteinander – umgegangen wird, obliegt nicht allein staatlicher Daseinsvorsorge, sondern auch einer aktiven, verantwortungsvollen und ihrer eigenen Kräfte und Talente bewussten Zivilgesellschaft. Bürger\*innen sind nicht nur Leistungsempfänger\*innen, sondern ebenso Mitgestalter\*innen ihrer Lebensverhältnisse, zum Beispiel auch beim selbstbestimm-

ten Umgang mit ihrer Gesundheit, und Ko-Produzenten von Good Governance, d. h. einer guten Besorgung öffentlicher Angelegenheiten. Aus dieser bürgernahen Perspektive bestätigt sich einmal mehr die persönlichkeitsbildende und gesellschaftspolitische Bedeutung von sozialer Innovation. Ob diese entsteht, wächst und Erfolg hat, entscheidet sich wesentlich in den Themenfeldern, in denen das KomZ die Schwerpunkte seiner Tätigkeit setzt: gute Arbeit, stabile Gesundheit und würdige Pflege, altersgerechte Lebensqualität, sozialer Zusammenhalt. Die nachstehende Matrix "Soziale Innovation in Sachsen-Anhalt" bildet beispielhaft ab, wie bereits existierende Projekte thematisch eingeordnet werden können. In der Abfolge der jährlich stattfindenden Aktionswochen des KomZ werden die vier thematischen Schwerpunkte aufgenommen, in diesem Jahr mit dem Thema Arbeit im Oktober 2019. Die Matrix bildet die Themenfelder, die das KomZ bearbeitet, einschließlich überlappender Querschnittsthemen, schematisch ab. Mit den eingezeichneten Verbindungslinien werden einzelne Projekte den Themenfeldern exemplarisch zugeordnet.

# BEISPIELE SOZIALER INNOVATION IN SACHSEN-ANHALT

Diese Abbildung zeigt Themen und Querschnittsthemen, zu denen das KomZ arbeitet, exemplarische soziale Innovationen in Sachsen-Anhalt sowie soziale Innovationen, die durch das KomZ angestoßen werden.



# NOTIZEN

# **NOTIZEN**

36

# **NOTIZEN**

38

# PARTNER DER AKTIONSWOCHE























EINHEITSGEMEINDE Hansestadt Gardelegen



#### **KOMPETENZZENTRUM** SOZIALE INNOVATION SACHSEN-ANHALT

#### WISSEN, WAGEN, WANDEL

Zentrum für Sozialforschung Halle e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Großer Berlin 14 06108 Halle (Saale)

Telefon: 0345 96396-00 Telefax: 0345 96396-01

E-Mail: Komz-si@zsh.uni-halle.de

www.soziale-innovation.sachsen-anhalt.de Internet:

Das KomZ wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Sachsen-Anhalt unterstützt.

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt Turmschanzenstraße 25 39114 Magdeburg

Telefon: 0391 567 4612

F-Mail: ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de

Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen zum Europäischen Sozialfonds in Sachsen-Anhalt unter: www.europa.sachsen-anhalt.de

Zeichnungen: Nadine Kolodziey















